



GUTTEMLER in Bremen und Bremerhaven

Dezember 2011

Gedanken zur Weihnachtszeit

Nach altem Brauch ist es in der Adventszeit üblich, in Gedanken das vergangene Jahr nochmal vorüber ziehen zu lassen. Vielleicht in einem festlichen Rahmen bei Kerzenlicht.

Das sind Momente, die es uns erleichtern, abzuschalten von der Hast und Unruhe des Alltags. Lassen wir uns in die richtige Stimmung und Besinnlichkeit versetzen. Unsere Gedanken sind bei der Familie und in unserer Gemeinschaft.

Der Distriktsvorstand der Guttempler in Bremen-Bremerhaven möchte sich für die gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Gemeinschaften und mit den Leitern und Mitarbeitern der Themenschwerpunkte herzlich bedanken.

Es war vielleicht für einige von uns kein einfaches Jahr aber ich denke, gemeinsam haben wir Probleme und Herausforderungen meistern können. Unsere Arbeit fordert den Einzelnen und das Team. Das Wort „Zusammenarbeit“ beinhaltet die Begriffe „Arbeit“ und „zusammen“ – das wollen wir beibehalten.

Ich verspreche, meinen Teil dazu beizutragen; gemeinsam sollte es uns gelingen, eventuelle Schwierigkeiten, die die Zukunft für uns bereithält, zu bewältigen.

Nun wollen wir uns freuen auf die bevorstehenden Weihnachtstage und den Jahreswechsel.

Die Mitglieder des Distriktsvorstands wünschen allen Guttempler-Geschwistern und -Freunden ein frohes und friedliches Weihnachtsfest sowie ein gutes, ein glückliches, vor allem aber ein gesundes NEUES JAHR 2012

Ernst Färber
(Distriktstempler)

Eine Einrichtung, die Helfen hilft

„... und so lebten sie glücklich und zufrieden, bis ans Ende ihrer Tage!“ Viele Märchen enden so und ein Kind übersetzt es sich vielleicht in diesem Sinne: Jeden Tag Eis zum Nachtsch, kein Streit zwischen Mama und Papa und außerdem jede Menge Spielzeug. Also rundum happy und ohne Sorgen. Für manche Kinder gibt es diesen paradisiatischen Zustand. Aber leider nicht für alle.

Für diese anderen ist dies Realität: Papa schreit Mama an, selten gibt es eine warme Mahlzeit, schlechte Bildungschancen, Leben von Hartz IV in Stadtvierteln ohne Grün oder Spielplatz. Glücklicherweise sind sie schon wegen eines Paares neuer Sportschuhe oder der Teilnahme am Klassenausflug. Stattdessen erfahren sie materielle Not und soziale Kälte in einem Land, das zu den reichsten dieser Erde gehört.

Bei der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe kennt man diese Problematik. Die traditionsreiche Bremer Hilfsorganisation verfolgt seit Jahrzehnten das Ziel, Hilfsprojekte für sozial schwache und benachteiligte Menschen in der Hansestadt zu fördern. Für Kinder, für alleinstehende Mütter, für Senioren und für hilfebedürftige Kranke. Eine Kita in Huchting, eine Bildungseinrichtung für Jugendliche in Vegesack, eine Altenbegegnungsstätte in Hemelingen – es gibt viele Projekte, die auf Zuwendungen und Spenden angewiesen sind.

Deshalb bitten die ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe, 1945 vom legendären Nachkriegsbürgermeister als „VOLKSHILFE“ gegründet, dreimal jährlich in vielen Bremer Haushalten um Spenden. Weitere Mittel kommen

aus Firmenspenden, aus Lottomitteln und Nachlässen. Und auch aus dem jährlich veranstalteten „Bürgermahl“ in der Oberen Rathaushalle sowie aus dem „Bremer Loch“ auf dem Marktplatz, das Passanten mit Münzen speisen, um als Dank die Stimmen der



Bremer Stadtmusikanten zu hören. In den 70er Jahren sind auch Guttempler wie ich unter den Sammlern für die „VOLKSHILFE“ gewesen. Sie durften einen Teil ihrer Sammlung für die Arbeit in ihrer Gemeinschaft verwenden.

Hinsichtlich der Verwendung der Gelder gelten zwei eiserne Regeln:

1. Alle Mittel werden sparsam und sachgerecht in Bremen verwendet. Rechnungshof und Innensenator kontrollieren Jahr für Jahr, dass die strengen Richtlinien eingehalten werden.
2. Die finanzielle Unterstützung erfolgt direkt an die sechs Organisationen, die unter dem Dach der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe vereint sind: Arbeiterwohlfahrt, Caritas, das Rote Kreuz, Innere Mission, die jüdische Gemeinde und der Paritätische Wohlfahrtsverband.

Spendengelder fließen in Kleiderkammern, Mahlzeiten für Obdachlose, Beratung für sozial schwache oder hilfsbedürftige Menschen. Aber sie fließen auch in direkte Maßnahmen, wie der „Tag am Meer“, den im Som-

mer 2009 über 100 Kinder am Strand von Cuxhaven genießen konnten. Kinder, die sonst keinen unbeschwer- ten Ferientag erlebt hätten.

Peter Schulz, aus dem zu empfehlenden Bremer Märchenbuch „Viel und Wenig“, Schünemann-Verlag, ISBN 978-3-7961-1939-2

In diesem Sinne: Allen Leserinnen und Lesern ein fro- hes Weihnachtsfest und eine guten Rutsch ins Neue Jahr 2012 wünscht die Redaktion der Guttempler-INFO in Bremen und Bremerhaven.

3. Oktober – Herbstmarkt im Guttemplerhaus

Es ist 11.00 Uhr und die ersten Gäste treffen ein. Ein mit Weinlaub dekoriertes Trepp- enhaus empfängt sie und führt sie in den herbstlich geschmückten Saal. Eine angenehme Atmosphäre breitet sich aus. Alles wird begutachtet, be- fühlt und gelobt. Hände werden geschüttelt und man freut sich, einander zu treffen. Aber auch viele fremde Gesichter sehen wir – die Anzeigen in den Waller Zei-

während einer Seerundfahrt auf dem Zwischenahner Meer gibt es ein Kaf- fee-Gedeck.

Dazwischen gibt es viel zu sehen und zu erleben. Berühmt ist Bad Zwische- nahn auch wegen seiner wunderschö- nen Gärten.

Also bitte – den 24. 6. 2012 im Termin- kalender schon mal ganz dick rot mar- kieren!



Der NEUE

Version 1.:

Heute ist unser Gemeinschaftsabend. Wir sind alle pünktlich, keiner fehlt. Nun wollen wir endlich mit dem ge- mütlichen Abend beginnen. Doch was ist das, da geht doch glatt die Tür auf und Er steht im Türrahmen. Der NEUE. Will der etwa zu uns Guttemplern? Muss das ausgerechnet heute sein, hier verirrt sich doch nie ein Neuer her. Das wird wieder so ein Laberheini sein, man kennt das ja. Reden, reden, reden. Da komme ich ja wieder nicht zu Wort. Dabei will ich heute aus- führlich über meine Wehwehchen re- den, die anderen sollen mich richtig bedauern.

Wie lange das mit dem NEUEN wohl dauern wird? Eventuell kommt der auch noch wieder, wieder einer mehr zum Essen.

Na ja, mir fehlt ja eigentlich nichts, mir geht es ja eigentlich gut. Aber, wenn ich nicht klage und mir zum x- ten Mal die Klagen der anderen an- höre, geht die Zeit bis zum Kaffe- trinken ja soo langsam vorbei. Und, wenn ich nicht klage, fängt sicher ein anderer damit an. Deren Leidensge- schichten kenne ich schon ausführ- lich. Ist ja immer dasselbe.

... . wann ist endlich Kaffeezeit?? Hoffentlich bleibt der NEUE nicht auch noch zum Kaffee. Ob wir über- haupt genug Brote haben?

Na ja, es hilft ja nichts, die anderen haben ihn nicht gesehen, den NEUEN, da werde ich mal zu ihm hingehen. Vielleicht hat er sich ja nur verlaufen und will gar nicht zu uns.

Hoppla, nun hat er sich umgedreht und ist gegangen. Keine Geduld, der muss aber noch viel lernen.

Kann ja doch noch ein netter Abend werden in meiner Suchtselbsthilfe- gruppe.



„Die Guttemplerinnen und Guttemp- ler nach der Erteilung des Grades der Nächstenliebe auf der Distrikts- Herbstsitzung 2011 in Bramstedt bei Bremerhaven.“



tungen haben sich also gelohnt und den einen oder anderen in unser Haus geholt.

Das große Kuchenbuffet mit den selbstgebackenen Leckereien verführt zum gemütlichen Kaffeetrinken. Viel Spaß ist am Glücksrad, das mit vielen schönen Gewinnen lockt, und an den Verkaufstischen steht eine Vielfalt bereit. Von Schmuck in edler Anfertigung bis zum rustikalen Nist- kasten reicht die Palette.

Es war eine lange Vorlaufzeit bis zum heutigen Tag und wir danken allen, die mitgewirkt haben und so zu ei- nem gelungenen 2. Herbstmarkt bei- getragen haben.



Schwerpunkt „Frau und Familie“

Vorankündigung

Unser Distriktsausflug wird uns am 24. Juni 2012 nach Bad Zwischenahn zur Perle des Ammerlandes führen.

Das Reise-Programm birgt viele schö- ne Momente: Zum Mittagessen wird ein großes Fischbuffet in einem Re- staurant in Varel angeboten werden,

Impressum:

Herausgeber: Guttempler in Bremen

Verantwortlich:
i. S. d. P.: Distrikts-Vorstand

Manfred Manikowski
Bodenwerder Straße 1
28207 Bremen
Telefon: 04 21 / 44 43 48
E-Mail: manikowski@t-online.de

Redaktion:
Erika Intemann
Etelsel Straße 36
27299 Etelsen
Telefon/Fax: 0 42 35 / 13 24
E-Mail: erika-intemann@t-online.de

Satz, Gestaltung, Layout:
Hermann Bollen
Robbenplate 36
28259 Bremen
Telefon: 0179 - 7 33 77 93
E-Mail: Hermann.Bollen@t-online.de

Texte, Bilder usw. geben die persönlichen An- sichten der Verfasser wieder. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Redaktionelle Kürzungen vorbehalten.

Nun wird uns hoffentlich keiner mehr stören.

Ach ja, ich war übrigens gestern beim Arzt . . . was soll ich euch sagen. Mir fehlt rein gar nichts. Ich bin kerngesund.

Könnte ein Gemeinschaftsabend so ablaufen? Habe ich überzeugt?

JA, und ich hoffe, die Leserin und der Leser haben es gemerkt.

Version 2.:

Nun sind wir alle da, endlich wieder Gemeinschaftsabend in unserer Guttemplergemeinschaft.

Ob es den anderen wohl gut geht. Mal hören, was sie so sagen werden. Moment! Hat es da nicht gerade ganz zaghaft geklopft? Ich schaue mal nach, vielleicht kommt ja mal ein NEUER zu uns.

Tatsächlich, da ist einer.

„Guten Abend mein Herr, Sie suchen sicher die Guttempler? Kommen Sie doch bitte herein!“

Herzlich Willkommen. Nehmen Sie gerne gleich hier neben mir Platz. Wie kann ich Ihnen helfen?“

Ja, so oder so ähnlich, sollte man einen NEUEN empfangen. Erinnert ihr euch noch, mit welchen Gefühlen ihr zum ersten Mal zu uns Guttemplern gegangen seid? Wie seid ihr empfangen worden?

Klar, wenn sich einer der Gruppenmitglieder nicht wohl fühlt, krank ist, muss auch das „auf den Tisch“ kommen. Nur den eigentlichen Sinn einer Suchtselbsthilfegemeinschaft dürfen wir nie vergessen.

Gerd Klütemeyer
Guttemplergemeinschaft
„Bremen Oberneuland“



HanseLife und Guttempler – eine gute Zusammenarbeit

Zum 5. Mal waren wir dabei, als vom 10. – 18. 9. 2011 die große Haushaltsmesse HanseLife in der Bremen-Arena stattfand. Früher hieß sie mal die HAFA und die Bremen-Arena hieß Stadthalle. Da war es aber für uns kleinen Verein finanziell gar nicht möglich, einen Stand, mochte er auch nur winzig klein sein, zu bezahlen.

Noch dazu, weil man ja aus Rücksicht auf die damals noch wesentlich mächtigere Alkoholindustrie keine Abstinenzorganisation neben einem Wein- oder Brauereistand dulden



konnte.

Das hat sich inzwischen unter der neuen Federführung zumindest dahingehend verändert, dass man eine eigene Halle für Wellness und Gesundheit geschaffen hat. In dieser Halle 4 haben wir uns vom 1. Mal her gleich wohlgefühlt.

Das begann schon mit den Vorbereitungen, wie Anmeldung und Kosten: Ich kann sagen, wir haben ein so günstiges Angebot nicht mal erhalten, als wir vor Jahren mal auf dem Marktplatz über den DPWV einen Infostand planten. Und dieser Stand, 9 qm groß, ist mit blauem Teppichboden bespannt, mit Elektrik und Strahlern ausgestattet und mit unserem Namensschild komplettiert. Auf meinen Wunsch gab es noch kostenlos einen großen Tisch und zwei blau gepolsterte Stühle dazu. Die Organisa-



toren sind außerordentlich freundlich, hilfsbereit und zuvorkommend und zu jeder Zeit ansprechbar, wenn es kleine Probleme gibt.

In diesem Jahr hatten wir als Blickfang zu den Transparenten „Kinder stark machen“ und „Sport ohne Alkohol“ ein von Br. Hans Kremer in liebevoller Handarbeit hergestelltes Glücksrad. Zahlreiche Preise in Form von Fußballen, T-Shirts und Luftballons hatte ich von der BzGA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklä-

rung) kostenlos bezogen. Auch ein großes Angebot an Infomaterial und Flyern zu dem Thema „Jugend und Alkohol“ hatten wir von der BzGA zur Verfügung gestellt bekommen. Nicht zuletzt sollte auch unsere Rauschbrille wieder zum Einsatz kommen. Somit konnten wir am Freitag, den 9. September, zu Dritt, (Werner Nilsson, Stefan Dittmer und ich) unseren Stand recht ansehnlich und werbewirksam einrichten. Der liebe D-Schatzmeister, Br. Manfred Manikowski, hatte auch noch ein nettes Sümmchen bereitgestellt, von dem wir noch fehlende Gewinnpreise eingekauft hatten.

In diesem Jahr konnte ich mich wieder sehr freuen über die zahlreiche Teilnahme aus unserer Geschwister-



schar, was ich auf keinen Fall unerwähnt lassen kann: 17 Guttemplern und Guttempler sowie die Lebensgefährtinnen von Stefan und Werner, Regina und Annette, hatten sich den jeweils 4-stündigen Dienst in den 8 Tagen geteilt. Sie hatten die weiten Anfahrtswege nicht mal aus Vegesack und Bremerhaven gescheut, Br. Marek Heymann z.B. trotz seiner 80 Jahre! Das finde ich super! Wir sind ja alle nicht mehr die Jüngsten, und 4 Stunden stehen und aktiv Info und Beratung zu geben, sich mit den Kids über die Gewinne am Glücksrad freuen und die Eltern derweil mit unserem Material voll zu stopfen, das geht ganz schön in Füße, Rücken und Beine. Aber ist es nicht auch ein schönes Resultat, dass wir das, was wir als Menschen bei den Guttemplern gelernt haben, so überzeugt und überzeugend an die weitergeben können, die Hilfe nötig haben?

Erwähnenswert letztendlich ist auch die Einsatzbereitschaft unseres Br. Stefan Dittmer: Getreu seiner eben erst abgegebenen Verpflichtung zur erweiterten Mitarbeit, eilte er von der Herbst-D-Sitzung unverzüglich zu HanseLife, um uns beim Abbau zu

helfen. Und dank seiner Erfahrung als versierter Möbelpacker fand sogar meine Pia noch ein Plätzchen im Auto.

Allen Beteiligten nochmal meinen herzlichsten Dank für ihren Einsatz und ihr Engagement.



Erika Intemann

Guttempler-Frühstück

Am Sonntag, den 15. Januar 2012, ab 10 Uhr findet wieder das allseits beliebte Guttempler-Frühstück im Guttemplerhaus, Vegesacker Str. 43/45 statt.

Der Schwerpunkt Frau und Familie lädt hierzu sehr herzlich ein und würde sich über eine zahlreiche Teilnahme freuen.

Die Guttemplerinnen werden sich beim Ausrichten des leckeren und nahrhaften Büffets wieder sehr viel Mühe geben. Außerdem ist auch wieder Gelegenheit zum gemeinsamen Treffen und zu netten Gesprächen in gemütlicher Runde geboten.

Katrin Sass möchte, dass offen über Sucht geredet werden kann

Sie kennt die Höhen des Schauspielerlebens – aber auch ihre Tiefen. Als Kind holte Katrin Sass, 55 Jahre alt,



ihre betrunkene Mutter regelmäßig aus der Theaterkantine, später war sie selbst jahrelang süchtig nach Alkohol. Heute ist sie trocken und engagiert sich für Kinder aus suchtbelas-

steten Familien. Sie spricht darüber in einem Interview mit der Zeitschrift „Brigitte“.

Diese vermeidet allerdings in den Überschriften das Wort „Alkohol“ und spricht von „Sucht“, obwohl das Suchtmittel der Katrin Sass eindeutig der Alkohol war.

Das Kind, das in einem weiteren Beitrag interviewt wird, ist der Sohn einer Heroinabhängigen. So kann eine Publikumszeitschrift zum Thema beitragen, ohne der Alkoholindustrie weh zu tun.

Zum Vergleich: an Heroin sterben jährlich knapp 1.000 Menschen, an Alkohol über 40.000.

Zum Interview: www.brigitte.de/gesellschaft/lichtblicke/katrin-sass-alkohol-110668/

Zum Antworten einloggen: <http://opennetworx/?locale=de#start>

Geburtstage

80 Jahre

Ingeborg Fricke,
GTG „Oberneuland“, 28. 2. 2012
Irmgard Eisele,
GTG „Lichtblick“, 13. 4. 2012
Herma Mühlhaus,
GTG „Waldesglück“, 28. 4. 2012

75 Jahre

Werner Hooft,
GTG „Aumund“, 29. 1. 2012
Christa Muß,
GTG „Oberneuland“, 18. 2. 2012
Sigrid Kremer,
GTG „wagen un winnen“, 24. 2. 2012
Elisabeth Felske,
GTG „Utkiek“, 14. 3. 2012
Margret Treptow,
GTG „Grohneck“, 23. 3. 2012

70 Jahre

Horst Oetken,
GTG „Oberneuland“, 8. 1. 2012
Ursula Lamcken,
GTG „Grohneck“, 18. 1. 2012
Rosemarie Kück,
GTG „Rotersand“, 19. 3. 2012
Hans-Walter Hettling,
GTG „Aumund“, 26. 3. 2012
Rolf Klude,
GTG „Arche“, 16. 4. 2012
Edgar Rohrmann,
GTG „Arche“, 16. 4. 2012
H.-Hermann Dammann,
GTG „Leuchfeuer“, 19. 4. 2012

Hilde Rost,
GTG „Weserwacht“, 25. 4. 2012

Guttempler-Jubiläum

60 Jahre

Lydia Meyer,
GTG „Bruderliebe“, 16. 2. 2012

40 Jahre

Eugen Fligge,
GTG „Walle“, 24. 2. 2012
Erika Intemann,
GTG „Bremer Kogge“, 21. 4. 2012

25 Jahre

Christel Brockmann,
GTG „Alpha“, 14. 1. 2012
H.-Hermann Dammann,
GTG „Leuchfeuer“, 22. 1. 2012

20 Jahre

Heiner Schulz,
GTG „Rotersand“, 21. 2. 2012
Fritz Rohne,
GTG „Gerecht und Treu“, 23. 3. 2012

10 Jahre

Harald Göritz,
GTG „Bremer Kogge“, 29. 1. 2012
Eva Ortlepp,
GTG „Neustadt“, 5. 3. 2012

Gemeinschafts-Jubiläen

35 Jahre

GTG „Neustadt“, 16. 2. 2012

30 Jahre

GTG „Utkiek“, 22. 1. 2012

10 Jahre

GTG „Arche“, 2. 2. 2012

